

## Bericht des Gemeinderats

### **Postulat Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF) vom 03. November 2011: Wirtschaftsstandort Bern: Fachlich fundierte und politisch neutrale Analyse (2011.SR.000305)**

In der Stadtratssitzung vom 24. Januar 2013 wurde die Motion Wirtschaftsstandort Bern: Fachlich fundierte und politisch neutrale Analyse von der Motionärin Fraktion FDP in ein Postulat umgewandelt. Das Postulat wurde dabei erheblich erklärt:

Sämtliche grossen Lokal-Parteien sind sich wohl einig: Die Stadt Bern bildet das wirtschaftliche Zentrum des Kantons Bern. Auch darf davon ausgegangen werden, dass ein Grossteil der Parteien ein fundamentales Interesse an einer wirtschaftlichen Weiterentwicklung unserer Stadt hat. Soweit die Gemeinsamkeiten.

Sehr unterschiedlich werden allerdings die wirtschaftliche Stärken und Schwächen Berns respektive die Chancen und Risiken für unsere Stadt beurteilt. Die Urteile stützen sich häufig auf persönliche Erfahrungen und politische Präferenzen. Entsprechend wäre es für künftige Diskussionen hilfreich, eine fachlich fundierte und politisch neutrale Einschätzung der wirtschaftlichen Situation von Bern zu erhalten.

Diese soll helfen, die seit Jahren blockierte Diskussion um den Wirtschaftsstandort Bern zu entkrampfen, zu entideologisieren und Raum für neue Ideen sowie gemeinsame Tätigkeiten zu schaffen. Damit die Analyse tatsächlich vom Vorwurf politisch motivierter Aussagen verschont bleibt, soll sie durch Fachspezialisten erstellt werden.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. Eine externe Analyse über die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Wirtschaftsstandortes Bern (SWOT-Analyse) inkl. Handlungsempfehlungen erstellen zu lassen (Auswahl externer Partner mittels Ausschreibung gemäss öffentlichem Beschaffungswesen).
2. Bei der Analyse soll nicht nur die Meinung von ansässigen Betrieben, Verbänden und Behörden eingeholt werden, sondern auch von untenstehenden Unternehmungen:
  - a. Unternehmen, die den Standort Bern verlassen haben
  - b. Ansässige Unternehmen, welche grosse Investitionen ausserhalb von Bern tätigen
  - c. Unternehmen, welche sich für den Standort Bern interessieren, letzten Endes aber doch andernorts niedergelassen haben
3. Die Analyse inkl. Handlungsempfehlungen der Öffentlichkeit sowie dem Stadtrat zur Kenntnis zu bringen.

Bern, 3. November 2011

*Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF), Alexandre Schmidt, Jacqueline Gafner Wasem, Mario Imhof, Alexandre Feuz, Dolores Dana*

## Bericht des Gemeinderats

Der Stadtrat hat das Postulat Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF) vom 3. November 2011 mit SRB Nr. 2013-027 vom 24. Januar 2013 erheblich erklärt.

Das Anliegen stiess auf grosses Interesse, da bis zu diesem Zeitpunkt keine fundierte wissenschaftliche SWOT-Analyse vorlag, welche spezifische objektive Schlüsse auf die Standortqualität und die Wettbewerbsfähigkeit der Region Bern zuliess. Der Gemeinderat wollte aus Kostengründen und aufgrund des Spardrucks auf eine teure externe Analyse verzichten und beauftragte das Wirtschaftsamt mit einer politisch neutralen Synthese und mit der Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen.

Für die politisch neutrale Synthese wurden verschiedene aktuelle Quellen ausgewertet.

### *SWOT-Analyse WIRTSCHAFTSRAUM BERN*

Die auf eigene Überlegungen und Wahrnehmung gestützte SWOT-Analyse kam bereits 2012 zu folgenden Schlüssen: Zu den ausgeprägten Stärken des Wirtschaftsraums Bern gehören die durchmischte Wirtschaftsstruktur mit Schwerpunkten im Dienstleistungs-, Medtech/Pharma- und Energiebereich, die hohe Lebensqualität, die gute Verkehrserschliessung -, der nahe Zugang zur Universität und zur renommierten Fachhochschule, hoch qualifizierte, motivierte Arbeitskräfte, das hohe Umweltbewusstsein, die Sprachgewandtheit (deutsch/englisch/französisch) und die Nähe zu wichtigen politischen und infrastrukturellen Entscheidungsträgern. Schwächen sind u.a. das fehlende Standortmarketing und die Steuerbelastung bei natürlichen Personen, welche relativ hoch ist.

### *Bachelor Thesis 2013 zum WIRTSCHAFTSRAUM BERN*

Eine wichtige Grundlage für ein zusätzliches, wie im Postulat erwünschtes, vertieftes politisch neutrales Stärken/Schwächen-Profil der Region bildet die im Jahr 2013 abgeschlossene Bachelor Thesis der Fachhochschule Bern unter dem Titel „Wirtschaftsraum Bern, Fachlich fundierte Analyse zur Ermittlung von Handlungsempfehlungen für die Steigerung der Standortattraktivität“, die in enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsamt erstellt wurde.<sup>1</sup> Die Analyse zum Wirtschaftsstandort Bern zeigt klar auf, dass der Wirtschaftsstandort Bern in Bezug auf die harten Standortfaktoren gegenüber seinen Hauptkonkurrenten innerhalb der Schweiz wettbewerbsfähig ist. In den Bereichen des Lohn- und Mietzinsniveaus sowie der Immobilienpreise bietet der Standort Bern die besten Rahmenbedingungen für die Unternehmen. Hingegen bildet im Vergleich mit den anderen Wirtschaftsstandorten in der Schweiz und Freiburg i.B. in Deutschland die hohe Steuerbelastung der natürlichen Personen ein Wettbewerbsnachteil. Der Wirtschaftsstandort Bern hat das Image, ein grüner Standort zu sein und ein grosses Kulturangebot zu besitzen. Zudem wird die Freundlichkeit und die Arbeitseinstellung der Bevölkerung als sehr positiv empfunden. Auf der anderen Seite bilden der Ruf als „statischer“ und „rückständiger“ Standort sowie das Image als Beamtenstadt und als nicht typischer Wirtschaftsstandort Schwächen. Oberlin und Scapoli erachten als eine der Hauptherausforderungen für den Wirtschaftsstandort Bern, diesen als dynamischen, lebensfreundlichen und grünen Standort zu positionieren. Dies kann durch das Kreieren neuer Botschaften und durch die Realisation von Projekten mit hohem Ansehen - wie z.B. der Aufbau des Herzzentrums im Inselspital - gefördert werden. Es gilt auch, den guten Ruf der Hochschulen und der Forschungseinrichtungen national und international besser zu vermarkten. Diese Ausbildungsstätten sollen zudem auch zusätzliche Studiengänge anbieten, die auf die Tätigkeitsfelder der verschiedenen in Bern ansässigen Organisationen zugeschnitten sind. Das Interesse an Bern durch die Consulting Unternehmen und die Cleantech Branche ist durch themenspezifische Veranstal-

---

<sup>1</sup> Oberlin, Oliver; Scapoli, Antonio; Wirtschaftsraum Bern, Fachlich fundierte Analyse zur Ermittlung von Handlungsempfehlungen für die Steigerung der Standortattraktivität, Berner Fachhochschule Wirtschaft, Bachelor Thesis, 14. Mai 2013. Management Summary.

tungen und durch interessante Forschungsprojekte zu fördern. Bereits ansässige Unternehmen müssen aktiv gepflegt werden und die Branchendiversifikation ist aufrechtzuerhalten. Zudem ist das internationale Umfeld in Bern mit gezielten Massnahmen und durch eine vermehrte Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen wie z.B. der International School of Berne, dem Flughafen Bern-Belp etc. zu stärken.

#### *Universität Bern: Standortattraktivität*

An der Universität Bern wurde unabhängig davon die Standortattraktivität des Wirtschaftsraums Bern 2013 untersucht.<sup>2</sup> Es wurde bei 656 Unternehmen eine quantitative Online-Umfrage und zusätzlich 10 qualitative Interviews mit Experten von grossen Unternehmen, Verbänden und Behörden durchgeführt. Die Standortmatrix zeigt auf, dass die im Wirtschaftsraum ansässigen Unternehmen mit fast allen Standortfaktoren zufrieden sind. Allerdings kommen auch hier ähnliche Schwachpunkte und Verbesserungsmöglichkeiten ans Licht. Dem Wirtschaftsraum Bern fehlt eine Leitbranche, zudem werden hohe bürokratische Hürden bemängelt und die Steuern für natürliche Personen sind zu hoch. Eine erkannte Stärke ist hingegen die Lebensqualität, welche mit dem Angebot an Naherholungsgebieten, der politischen Stabilität und der persönlichen Sicherheit sowie dem Freizeit und Kulturangebot herausragend ist. Weiter sind die zentrale Lage und Erreichbarkeit, die Nähe zur öffentlichen Verwaltung und die stabile Beschäftigungslage Stärken des Wirtschaftsraums Bern. Das Image von Bern wird den Stärken und der Entwicklung der letzten Jahre allerdings nicht gerecht, stellen die Verfasser fest. Sie orten hier denn auch das grösste Verbesserungspotential.

#### *Credit Suisse (CS): Struktur und Perspektiven des Grossraums Bern*

Ein weiterer Beitrag an ein Stärken-/Schwächen-Profil ist zudem die jüngste Untersuchung von Credit Suisse vom Februar 2014 zu Struktur und Perspektiven des Grossraums Bern.<sup>3</sup> Der Autor Thomas Rühl bestätigt, dass Bern mit dem Städtedreieck Bern-Burgdorf-Thun zu den fünf grössten Wirtschaftsräumen der Schweiz gehört. Das Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte und die gute Erreichbarkeit sind die Standorttrümpfe dieses Raums und sichern ihm einen Platz weit oben auf der Rangliste der Standortqualität.<sup>4</sup> Trotz der Standortstärke vermag der Kanton Bern jedoch kaum Impulse über die Kantonsgrenzen hinaus zu senden. Der im Grossraum Bern omnipräsente öffentliche Sektor schafft zwar viele Arbeitsplätze, löst ansonsten aber kaum Wachstumsprozesse aus. Negative Faktoren sind die hohe Steuerbelastung für Privatpersonen und Unternehmen sowie die schlechte Anbindung an den internationalen Flugverkehr. Ein Blick über die Kantonsgrenze hinaus zeigt, dass dem Grossraum Bern mit Freiburg ein stärker werdender Konkurrent erwachsen ist. Freiburg hat aufgrund seiner starken Nettozuwanderung ein grosses Bevölkerungswachstum, was unter anderem eine Folge der im Vergleich zu Bern höheren finanziellen Wohnattraktivität ist. Rühl stellt fest, dass im Vergleich der letzten zwei Jahrzehnte die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Bern zu wünschen übrig lässt. Sowohl was das Pro-Kopf-Einkommen als auch was das relative Volkseinkommenswachstum betrifft, ist Bern hinter dem Landesmittel zurückgeblieben. Er fragt sich, ob die Präsenz des öffentlichen Sektors für die Entwicklung wertschöpfungsstarker Wirtschaftszweige möglicherweise nicht gerade förderlich war, weil hochqualifizierte Beschäftigte im Privatsektor fehlen. Trotz oder wegen der durchgezogenen Bilanz macht sich in Bern allmählich Aufbruchsstimmung breit. Der Schuldenabbau des Kantons ist in Angriff genommen worden. Verschiedene Reformvorhaben befinden sich in der Umsetzung. Auf Seiten der Wirtschaft kümmert man sich verstärkt um die Verbesserung der unternehmerischen Rahmenbedingungen.

<sup>2</sup> Standortattraktivität des Wirtschaftsraums Bern, Institut für Marketing und Unternehmensführung, Artur Baldauf, Jonas Glanzmann, Roger Ettlin, Bern, September 2013.

<sup>3</sup> Credit Suisse, Swiss Issues Regionen, Der Grossraum Bern, Struktur und Perspektiven, Februar 2014.

<sup>4</sup> Der Standortsqualitätsindikator der CS misst die Attraktivität der Schweizer Regionen und Kantone für Unternehmen. Er fokussiert auf sieben „harte“ Standortfaktoren: Steuerbelastung der natürlichen und juristischen Personen, Verfügbarkeit von Fachkräften, Verfügbarkeit von Hochqualifizierten, Erreichbarkeit der Bevölkerung, Erreichbarkeit der Beschäftigten und Erreichbarkeit von Flughäfen. Die höchste Standortqualität weisen die Kantone Zug und Zürich auf. Darauf folgen die Kantone Basel-Stadt, Schwyz, Aargau, Nidwalden und Luzern.

### *UBS: Kantonaler Wettbewerbsindikator*

Die UBS ihrerseits veröffentlicht den kantonalen Wettbewerbsindikator (KWI). Dies ist eine Bewertung der relativen Wettbewerbsfähigkeit der 26 kantonalen Wirtschaften der Schweiz und gibt Aufschluss über ihr langfristiges Wachstumspotential. Das Kernstück der Studie bildet eine zehndimensionale Analyse der kantonalen Stärken und Schwächen. Im Jahr 2013 ist Zug der wettbewerbsfähigste Kanton, gefolgt von Zürich und Basel-Stadt. Bern hat gegenüber 2012 an relativer Wettbewerbsfähigkeit eingebüsst, steht aber weiterhin im soliden Mittelfeld. Die Stärken des Kantons Bern liegen in der Diversifikation der Wirtschaft, was die kantonale Volkswirtschaft relativ schwankungsresistent macht, und dem Humankapital. Nennenswerte negative Abweichungen vom Mittel der Kantone zeigen sich beim Finanzspielraum und beim Kostenumfeld, in dem hohe Steuern die Attraktivität senken.

### *Hauptstadtregion: Wertschöpfungssystem der Hauptstadtregion*

Den Perimeter über Stadt und Region hinaus spannt Heike Mayer, Universität Bern, welche 2012 das Wertschöpfungssystem der Hauptstadtregion Schweiz (Bern, Freiburg, Neuenburg, Solothurn, Oberwallis) analysiert hat.<sup>5</sup> Die Standortfaktoren der Hauptstadtregion wurden unter dem Gesichtspunkt von drei Fokusgruppen beurteilt. Einigkeit bestand betreffend eine Vielzahl von positiven Standortfaktoren:

- Die Hauptstadtregion ist innerhalb der Schweiz sehr gut erschlossen.
- Die Lebensqualität wird als sehr hoch eingeschätzt.
- Weitgehende Einigkeit herrschte auch über die gut ausgebildeten Arbeitskräfte, die speziell in Bern zur Verfügung stehen.
- Zudem wird die Nähe zum frankophonen Sprachraum als Vorteil gesehen, da dies eine „Brücke“ oder ein „Tor“ zur Westschweiz darstellt.
- Die Nähe zu den bundesnahen Betrieben und der Verwaltung wird ebenfalls als positiver Faktor bewertet.

Als negative Standortfaktoren wurden die hohe Steuerbelastung für natürliche Personen, das subjektiv eingeschätzte träge Image von Bern oder die fehlende Dynamik bei Unternehmensgründungen erwähnt. Diese Aussagen beziehen sich auf die äusserst weiträumige Hauptstadtregion einschliesslich Fribourg, Oberwallis, Solothurn oder La Chaux-de-Fonds. Einige dieser Örtlichkeiten stehen wirtschaftlich in direkter Konkurrenz zu Bern.

### *Wirtschaftsverbände*

Auch die Wirtschaftsverbände setzen sich mit der Standortattraktivität auseinander. Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) bewertet alle paar Jahre die wirtschaftlichen Standortqualitäten der Gemeinden im Kanton Bern, für die Agglomeration Bern und Biel-Seeland letztmals im Februar 2011. Die Untersuchung fokussiert auf fünf Gesichtspunkten der unternehmerischen Standort-Beurteilung (Steuern und Gebühren, Verkehr und Parkieren, Bauen/Reglemente/Flächen, weiche Standortfaktoren, Umgebung und Lebensqualität). Sie erlaubt darzustellen, wo sich die einzelnen Gemeinden bezüglich Standortqualität befinden. Die Stärken und Schwächen der einzelnen Gemeinden sind detailliert dargestellt. Insgesamt bestätigt sich das Gesamtbild aus den anderen Untersuchungen. Um einen Schritt weiterzukommen haben die Wirtschaftsverbände der Stadt Bern<sup>6</sup> am 10. Januar 2014 ihre Zielsetzungen für die Stadt und Region Bern 2014 - 2018 bekanntgegeben. In ihrer Schrift „Bern wohin?“ anerkennen sie Bern und seine Nachbargemeinden als Wirtschaftsmotor mit Wirkung auf den ganzen Kanton. Die Verbände rufen dazu auf, Schwächen zu beheben und den fortwährenden Strukturwandel zu ermöglichen. Handlungsbedarf wird in

<sup>5</sup> Heike Mayer: [mayer@giub.unibe.ch](mailto:mayer@giub.unibe.ch), Marc Schnyder: [marc.schnyder@hevs.ch](mailto:marc.schnyder@hevs.ch), Hauptstadtregion Schweiz: Eine Analyse des Wertschöpfungssystems eines Politzentrums, 17. Februar 2012.

<sup>6</sup> Handels- und Industrieverein des Kantons Bern, Sektion Bern, Die Berner Arbeitgeber, KMU Stadt Bern, HEV Bern und Umgebung.

den Bereichen Verkehr, Steuern und Gebühren, Sicherheit und Sauberkeit, Bildung/Schule, Familie, Integration, Behörden, Energieversorgung sowie Innenstadt, Messeplatz, Tourismus geortet.

#### *Forum für Universität und Gesellschaft Bern*

Das Forum für Universität und Gesellschaft Bern hat im Mai und Juni 2013 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik zusammengebracht, um die Fakten zusammenzutragen, die nationalen und internationalen Herausforderungen auf den Tisch zu legen und im Gespräch Optionen für eine gemeinsame Zukunft von Stadt und Land zu entwickeln.<sup>7</sup> Paul Messerli drückt in der Formale 85:100:120 aus, dass der Kanton gemessen am Durchschnitt der Schweiz (=100), eine unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft pro Kopf erzeugt, durchschnittliche öffentliche Leistungen anbietet und dafür überdurchschnittlich viel Steuern einfordert. Das Verhältnis 60:40 drückt die räumliche Konzentration der Wirtschaftsleistung im Grossraum Bern zum Rest des Kantons aus und belegt dessen grosse Bedeutung für den Wohlstand und das Steueraufkommen des Kantons. Er vermutet, dass der Kanton Bern als Ganzes und sein wirtschaftlicher Schwergewichtsraum im Speziellen mit angezogenen Bremsen fahren. Messerli empfiehlt, dass man die Potenziale, die jeder Raum hat, sichtbar macht und produktiv bewirtschaftet. Bern ist eine „kleine Schweiz in der Schweiz“. Er sieht verschiedene gute Ansätze (z.B. Regionalkonferenz Bern-Mittelland, WIRTSCHAFTSRAUM BERN, „Fokus Bern“, der Verein „Bern neu gründen“ oder der Verein Hauptstadtregion) und fordert, die guten Ansätze und Initiativen in Bern zu koordinieren.

#### *Schlussfolgerungen des Gemeinderats*

Der Gemeinderat stellt fest, dass die Ergebnisse und Empfehlungen aus den oben erwähnten Studien sowie die dargelegten Erfahrungen grundsätzlich die Stossrichtung der Strategie 2020 des WIRTSCHAFTSRAUMS BERN (WRB) untermauern. Diese wurde am 21. Juni 2012 von der Regionalkonferenz Bern-Mittelland - bei welcher der Stadt Bern (Wirtschaftsamt) die Leitung des Fachbereichs Wirtschaft der Teilkonferenz Wirtschaft obliegt - als richtungsweisend für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Jahren beschlossen. Vor diesem Hintergrund hat sich der WIRTSCHAFTSRAUM BERN einen neuen Auftritt gegeben und allem voran die Kommunikation zu Stadtrat, Stadtverwaltung, Region, Wirtschaft und Sozialpartnern verstärkt.

#### *Bilanz 2013*

Der Rückblick auf das Jahr 2013 zeigt, dass der WRB zentrale Punkte der Strategie 2020 erfolgreich umsetzt. Der Bekanntheitsgrad des WRB wurde gesteigert; er wird als relevanter Partner wahrgenommen, seine Dienstleistungen werden geschätzt. Insbesondere gibt es zusätzliche Kommunikationsplattformen, ein erweitertes Angebot an Netzwerk- und Informationsanlässen und die auf eine neue Softwarebasis gestellte Standortvermittlung. Mit wichtigen Firmen ist der WRB strategische Partnerschaften eingegangen. Die Zusammenarbeit mit Universität und Fachhochschule Bern wurde intensiviert.

Jüngstes Angebot auf der Website des WRB ist eine Rubrik für Firmen. Seit Anfang 2013 werden alle vier Monate Porträts von KMU publiziert. Die Unterseite «Jubiläen» führt Firmen auf, die aktuell ein Jubiläum feiern. Neu sind alle 34 Gemeinden, die Mitglied der Teilkonferenz Wirtschaft sind, auf der Website «[www.wirtschaftsraum.bern.ch](http://www.wirtschaftsraum.bern.ch)» mit Kurzporträts vertreten. Der WRB-Newsletter «InfoFlash» bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich mit einem Wettbewerb, einem Werbefenster oder -banner zu präsentieren. Seit Herbst 2013 haben Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft zudem die Möglichkeit, im WRB-Blog einen Beitrag zu einem wirtschaftsrelevanten Thema zu veröffentlichen. Dieses Angebot wird rege benutzt. Alle 14 Tage erscheint ein neuer Beitrag, der jeweils in den Social Media und im «InfoFlash» angekündigt wird.

<sup>7</sup> Forum für Universität und Gesellschaft, Der Kanton Bern, Stadt UND Land müssen sich bewegen, Forumsgespräche 2013, Universität Bern.

Der WRB ist in den Sozialen Medien präsent. Die 2012 gegründete Xing-Gruppe «ecoBERN» hat im Berichtsjahr erstmals zwei Netzwerkanlässe durchgeführt. Im Mai lud die Loeb AG zum ersten «ecoBERN Xing Event» in ihr neues Verkaufsgeschäft «MAGGS» in Bern ein. Im Dezember waren rund 80 Personen im «Bernapark» in Deisswil zu Gast.

Der WRB pflegte 2013 zahlreiche Kommunikationskanäle und Event-Plattformen, was ebenfalls der Standortförderung Bern dient:

- ▶ Imagebroschüre (Neuaufgabe: März 2014)
- ▶ Magazin «BERNpunkt», erscheint zwei- bis dreimal jährlich mit einem Schwerpunktthema (März 2014: Bern als Bildungsstandort)
- ▶ Investorenflyer
- ▶ Website: Newsspalte mit Medienmitteilungen, Agenda mit Wirtschaftsterminen
- ▶ Event-Serie «Firmen stellen sich vor»
- ▶ Input-Events

Bern ist als Bundesstadt das Politzentrum der Schweiz. 2013 wurde mit Erfolg ein «Club Politique» ins Leben gerufen, der alle Akteurinnen und Akteure, die sich in Bundesbern bewegen, ansprechen soll: Bundesrat, Parlament, Verwaltung, Medien, Verbände und Beratung. Auf Clubbasis wird Mitgliedern ein exklusiver Treffpunkt für einen regelmässigen Austausch und die Vermittlung von Informationen und Ideen geboten. Bereits haben zwei Anlässe erfolgreich stattgefunden, u.a. mit Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und weiteren wichtigen Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Die strategischen Partnerschaften fruchten. Anfang 2013 hat der WRB eine einjährige Partnerschaft mit der UBS vereinbart - eine gelungene Premiere, die 2014 fortgesetzt wird. Zusätzlich ist der WRB mit dem Hotel Bellevue Palace eine Partnerschaft eingegangen. Beide Unternehmen waren unter anderem am traditionellen, jährlich stattfindenden Wirtschaftsapéro präsent. Der WRB arbeitete aber auch mit kleineren Unternehmen eng zusammen und hat seinen Ruf als kundennaher, kompetenter Dienstleister weiter gefestigt. Weitere Verhandlungen mit Konzernen laufen oder stehen kurz vor Vertragsabschluss.

Die Präsenz in den Gemeinden wurde ausgebaut. Der WRB lancierte am 25. April an einem gut besuchten Informationsanlass die Initiative «Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung - klimabewusst». Er griff damit einen Schlüsselpunkt der Strategie 2020 auf: Effiziente Energieverwendung und nachhaltige Entwicklung. Die Initiative hält ein modular aufgebautes Angebot für die Gemeinden der Region Bern-Mittelland bereit: Akquisition von Unternehmen für ein Forum «klimabewusst», Lancierung eines Energieunterrichtes in den Schulen sowie Publikationen zu Umweltfragen für die Bevölkerung.

Der Austausch mit der Wirtschaft wurde intensiviert. Am Regionstag vom 7. Juni führte die Kommission Wirtschaft die Veranstaltung «Wirtschaft im Kreuzfeuer» durch. Nach einem Einführungsreferat von Urs Berger, Verwaltungsratspräsident der Mobiliar, bot sich den anwesenden Mitgliedern aus den Gemeindeexekutiven der RKBM die Gelegenheit, sich in drei Workshops mit aktuellen Fragen des Wirtschaftsraums Bern zu befassen: Umsetzung der Strategie 2020, Entwicklungschancen für die Gemeinden sowie Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft. In allen Diskussionen zeigte sich: Entscheidend für eine prosperierende Entwicklung des Wirtschaftsraums Bern ist die Pflege einer guten und engen Partnerschaft zwischen der Region und der Wirtschaft. Die Region muss bestrebt sein, gemeinsam mit Kanton und Gemeinden die Standortattraktivität zu steigern und möglichst günstige Rahmenbedingungen zu bieten. Die Wirtschaft ihrerseits bildet einen wichtigen Teil der regionalen Wertschöpfung. Sie sollte sich vermehrt politisch und sozial in der Region einbringen.

Der Wissenstransfer nimmt Formen an. 2013 wurde die Zusammenarbeit mit dem Bereich Wirtschaft der Berner Fachhochschule (BFH) verstärkt. Aus der Kooperation ergeben sich wertvolle Inputs und Handlungsempfehlungen für den WRB. So widmet sich - wie bereits oben erwähnt - eine aktuelle Bachelor-Thesis der Standortattraktivität des Wirtschaftsraums Bern. Ebenfalls an der Fachhochschule ist derzeit eine Bachelor Arbeit zum Entwicklungspotential der Kreativwirtschaft im Gang. Diese Branche steht für den WRB aufgrund der vergleichsweise kleinen volkswirtschaftlichen Bedeutung jedoch nicht im Vordergrund.

#### *Standort Bern: Dynamisch unterwegs*

Der Gemeinderat ist von einer vielversprechenden Zukunft des Wirtschaftsstandorts Bern überzeugt. Als Leuchtturm entsteht im Wankdorf im Norden Berns eines der wichtigsten regionalen Wirtschafts-, Sport-, Wohn- und Erlebnisorts mit Tausenden von Arbeitsplätzen. Der Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wankdorf umfasst eine Fläche von 36 Hektaren und ist damit der grösste und auch der bedeutendste Entwicklungsschwerpunkt im Kanton Bern. Er ist mit Strasse und Schiene bestens erschlossen. Der Flughafen Bern-Belp liegt auch in der Nähe. Dieser wird speziell von den ansässigen Unternehmen geschätzt, auch wenn er aus interkontinentaler Sicht keine sehr grosse Bedeutung hat.

Vielversprechende Entwicklungschancen haben die Informations- und Kommunikationstechnologien sowie die Medizinaltechnik. Sie werden vom Ausbau des Gesundheitsstandorts Bern (z.B. Masterplan Inselspital) profitieren. Bern bietet aber grundsätzlich mit seinen Standortvorteilen allen Branchen gute Rahmenbedingungen. Ein Element davon sind die vom WRB angebotenen, sehr gut besuchten Plattformen für die Vernetzung und den Wissens- und Technologietransfer (z.B. „Firmen stellen sich vor“, Themenabende, Wirtschafts-Apéro, usw.).

Auch wenn verschiedene Indikatoren zeigen, dass die wirtschaftliche Dynamik des Grossraums Bern hinter derjenigen etwa von Zürich oder Genf zurückbleibt, hat dies die Immobilienpreise und Überhitzungsgefahren weniger stark angetrieben, wie in der CS-Studie festgehalten wird. Unter diesem Gesichtspunkt ist Bern für die Ansiedlung von Unternehmen attraktiv. Der WRB ist daher im Immobiliensektor besonders aktiv und macht mit Investorenflyern Bern auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt, etwa in der Greater Geneva Bern Area (GGBA). 2014 ist ein Anlass für Immobilienfachleute geplant, zu dem auch Medienvertreter aus dem Süddeutschen Raum eingeladen werden. Speziell im Bereich der Unternehmensansiedlungen ist die Zusammenarbeit mit dem Kanton sehr eng, um Synergien zu nutzen.

Der Gemeinderat steht voll und ganz hinter diesen Aktivitäten. Er selber setzt seine regelmässigen Besuche bei Stadtberner Unternehmen fort, um die Bedürfnisse der Wirtschaft besser wahrzunehmen und wenn nötig Unterstützung anzubieten. Zudem setzt sich der Gemeinderat wo immer möglich dafür ein, dass in der Stadt und im Kanton mittel- bis längerfristig wieder finanzieller Freiraum für steuerliche Massnahmen entsteht und eine der Berner Hypotheken im Standortwettbewerb verkleinert werden kann.

#### *Zu Punkt 1:*

Aus Gründen des Spardrucks wurde auf eine externe Analyse verzichtet. Die Ergebnisse der verschiedenen Studien sind im vorliegenden Bericht dargelegt. Sie untermauern weitgehend die Strategie 2020.

#### *Zu Punkt 2:*

In keiner der erwähnten Studien wurden zwar die vom Motionär gewünschten, von ansässigen und weggezogenen Unternehmen, Verbänden und Behörden differenzierten Meinungen zum Standort

Bern einzeln erhoben, trotzdem konnten wertvolle und umfassende Informationen über wichtige Erfolgsfaktoren gewonnen werden.

Die CS hat sich methodisch auf Standortfaktoren und die UBS auf die relative Wettbewerbsfähigkeit konzentriert. Prof. Dr. Heike Meyer liess Fokusgruppen zu Wort kommen. Die Wirtschaftsverbände haben eine Beurteilung der Standortqualitäten aus Sicht der Unternehmen gemacht. Das Forum für Universität und Gesellschaft Bern hat Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik zusammengebracht. Im Rahmen der Bachelor Thesis wurden Interviews mit im WRB ansässigen Unternehmen sowie mit Unternehmen aus konkurrierenden Standorten der Schweiz geführt.

*Zu Punkt 3:*

Die 2012 erstellte Strategie ist unter [http://www.wirtschaftsraum.bern.ch/file/public/strategie\\_2020](http://www.wirtschaftsraum.bern.ch/file/public/strategie_2020) öffentlich zugänglich.

Die in enger Begleitung und Zusammenarbeit mit dem WRB erstellte Bachelor Thesis mit den inkludierten Handlungsempfehlungen ist dem Bericht des Gemeinderats beigelegt.

Im Hinblick auf Umsetzungsmassnahmen verweist der Gemeinderat auf die Internet-Seite des WIRTSCHAFTSRAUMS BERN. Hier befinden sich aktuelle Informationen zu: Wirtschaftsstandort Bern, kommende Veranstaltungen, Messen und Kongresse. Für 2014 speziell hervorzuheben sind der Swiss Energy & Climate Summit, 3. - 4. September 2014, und die SwissSkills 2014, die ersten Schweizer Berufsmeisterschaften, 17. - 21. September 2014. Beide finden in Bern statt, werden zahlreiche Besucherinnen und Besucher anziehen und sind international beachtet.

Der Gemeinderat wird sich bei diesen und ähnlichen Gelegenheiten wie gewohnt aktiv für den Standort Bern einsetzen. Ebenfalls auf der Internet-Seite <http://www.wirtschaftsraum.bern.ch> können Informationen über laufende Projekte des WIRTSCHAFTSRAUMS BERN abgerufen werden.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Es sind vorderhand keine personellen oder finanziellen Auswirkungen zu erwarten. Sollten jedoch aufwändige neue Massnahmen beschlossen werden, muss die finanzielle Situation neu beurteilt werden.

Bern, 12. März 2014

Der Gemeinderat

Beilage: Bachelor Thesis: Wirtschaftsraum Bern – Fachlich fundierte Analyse zur Ermittlung von Handlungsempfehlungen für die Steigerung der Standortattraktivität